

**26\_ Prostatadiagnostik von der rektalen Untersuchung bis zum Tumor-Staging**  
Nichts übersehen, Fehlalarm vermeiden

**31\_ Entscheidungskriterium Nebenwirkungen**  
Mit welchem Verfahren ist dem Patienten am besten gedient?

**34\_ Probleme nach der Prostatektomie**  
Wie Sie Ihrem Patienten in der Nachsorge helfen können



Foto: Superbild

## Beim Prostatakarzinom zählt die fachübergreifende Beratung

# Operation oder Strahlentherapie: Der Patient entscheidet mit

— Das Prostatakarzinom ist der häufigste Tumor des Mannes. In Europa werden jährlich ca. 2,6 Millionen neue Fälle diagnostiziert. Unter den tumorbedingten Todesursachen des Mannes liegt das Prostatakarzinom an dritter Stelle.

Zum Zeitpunkt der Diagnose sind lediglich 55% der Tumoren als klinisch lokalisierte Erkrankung anzusehen. Bei 30–45% der Patienten mit klinisch diagnostizierter lokalisierter Erkrankung findet sich allerdings in pathologischen Untersuchungen bereits eine über die Prostata hinausgehende Tumorausbreitung. Dies unterstreicht die Notwendigkeit einer genauen prätherapeutischen Diagnostik, um das individuelle Risikoprofil sowie eine stadiengerechte Therapie festzulegen.

Auf der Basis des lokalen Tumorstadiums, des initialen PSA-Werts und des Differenzierungsgrads lassen sich Karzinome mit niedrigem, intermediärem und hohem Risikoprofil unterscheiden. In Abhängigkeit von Alter, biologischem Zustand des Patienten und Risikoprofil ergeben sich differenzierte Therapieempfehlungen.

Operation und Strahlentherapie sind grundsätzlich die Verfahren der Wahl bei der kurativen Behandlung des lokalisierten Prostatakarzinoms. Die Analyse von lokalen Tumorkontrollraten, möglichen Nebenwirkungen und Lebensqualität zeigt vergleichbare Ergebnisse für beide Verfahren. Für die Therapieentscheidung rückt daher die Aufklärung über zu erwartende Nebenwirkungen in den Vordergrund. Dies

### Prof. Dr. med. Horst Jürgen Feldmann

Klinik für  
Radioonkologie –  
Strahlentherapie,  
Tumorklinik,  
Klinikum Fulda



geschieht am besten in einer offenen interdisziplinären Beratung mit dem Patienten, in der die Vor- und Nachteile der Behandlungsverfahren dargestellt werden, um in gemeinsamer Abwägung zu einer individuellen Therapieempfehlung zu gelangen. Diesen fachübergreifenden Beratungsgesprächen wird zukünftig ein entscheidender Stellenwert bei der Therapie des Prostatakarzinoms zukommen.